Sattler: Tapezierer-um dortekemiller-Zeitn Organ des Deutschen Sattler-Tapesierer-u. Portekeniller-Berbandes

Erfcheint wochentlich. Bezugepreis pro Bierteljahr 90 Pfennig. Beftellung bei affen Doftamtern. Ditglieber toftenlos.

Geschäftsstelle: Berlin 6016, Michaeltirchftr. 1411 Fernfprecher: F 7 Jannowit 2120

Angeigen bie breigefpalt. Detitzeile 1 Dit. Aufnahme nur bei bo herig. Gebühreneinsenbung auf Postigedt. Alfreb Riebel 11502, Poste schamt Berlin. Rabatt wirb nicht gewährt. Rebattionssch. Freitags

Wahlen am 5. und am 1

Am 5. März 1933 fällt in Deutschland die Entscheidung darüber, welcher Zukunft das deutsche Volk, die deutsche Arbeiterklasse entgegengehen soll. Was dabei politisch auf dem Spiele steht, dürfte jedem in den letzten Wochen klar geworden sein. Deutschland hat zur Zeit noch das freieste Wahlrecht der Welt. Alle Staatsbürger über 20 Jahre männlichen oder weiblichen Geschlechts sind in der Lage, die Politik des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu beeinflussen. Die Nationalsozialisten haben aus ihrer parlamentarischen Gegnerschaft niemals ein Hehl gemacht. Die in der "Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" zusammengeschlossene Gruppe Hugenberg-Papen-Seldte hat auf ihrer großen Kundgebung im Berliner Sportpalast ebenfalls darauf hingewiesen, daß mit den Wahlen nun endgültig Schluß gemacht werden müsse.

Die Maßnahmen der Reichsregierung bezüglich der Bereinigung der Aemter von mißliebigen Blementen, die getroffenen und angekündigten Maßnahmen auf dem Gebiete des Rundfunks, der Schulen und der Krankenversicherung, die Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit und viele andere Anzeichen deuten darauf hin, daß die politische Freiheit des deutschen Staats bürgers auf jedem Gebiet eingeschränkt werden soll.

Die neue Reichsregierung hatte zwar keine Mehrheit im Reichstag, aber das Zentrum gab zu verstehen, daß es die Regierung tolerieren wolle. Nur verlangten die Zentrumsführer vorher Klarheit iber das Arbeitsprogramm der neuen Regierung, über die gewissenhafte Innehaltung der Verfassung, die Fortsetzung des Siedlungswerkes, die Beseitigung besonderer sozieler Härten der Notverordnungen sowie über den Fortbestand des Reichsarbeitsministeriums, des Koalitionsrechts, der Sozial versicherung und des Tarifvertragsrechts.

Die neue Reichsregierung hat umfassende programmatische Erklärungen noch nicht abgegeben. Sie verlangt eine Stillhaltefrist von vier Jahren zur Durchführung ihres Programms. Als nach dem Zusammenbruch im November 1918 die Regierung der Volksbeauftragten an das Ruder kam, leistete sie in kürzester Frist beste Arbeit.

Die folgende Aufstellung, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, zeigt deutlicher als alle Aufrufe und Erklärungen, was in dieser Zeit geschaffen worden ist:

Uneingeschränkte politische Freiheiten Gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht für alle Männer und Frauen über 20 Jahre Arbeitsgerichtsbarkeit Aufhebung der Gesindesklaverei Einführung der Arbeitslosenversicherung Lohnschutz und Tarifwesen Verkürzung der Arbeitszeit Erhöhung der Renten und Unterstützungen rweiterung der Krankenversicherung rweiterung der Unfallversicherung Versorgungswesen für die Kriegsbeschädiaten

Einführung der Wöchnerinnenunterstützun Kündigungsschutz für ältere Angestellte Mieterschutz gegen Zwangsmaßnahmen Bau von gesunden Wohnungen Errichtung von Einfamilien- und Kleinhäusern Sledlung auf dem Lande Sportplätze und Bäder in Stadt und Land Erneuerung des Schulwesens Oeffnung der Kulturstätten für das Volk

Am 5. März 1933 ist der Schicksalstag des deutschen Volkes. Versäumt an diesem Tage die deutsche Arbeiterschaft ihre Pflicht, dann wird sie der allein Leidtragende sein. Das Gebot der Stunde ist die übermenschliche Anstrengung zur Abwehr des Anschlags gegen die persönliche und politische Freiheit jedes einzelnen. Es ist der Kampf um die Erhaltung der deutschen Sozialpolitik und um den Schutz der deutschen Arbeiterbewegung.

Das größte Uebel in der Geschichte der deutschen Republik ist die Uneinigkeit der deutschen Arbeiterklasse. Die freiheitliche Entwicklung kann nur durch die Geschlossenheit der Arbeiterschaft gesichert werden. Diejenigen, die jetzt vom "Versagen der Demokratie" reden, mögen bedenken, das die deutsche Arbeiterschaft die Demokratie nicht zu ihrer Waffe gemacht hat und dadurch ihre Ausnutzung durch die Mehrheit der Arbeiterklasse behinderte.

Die Sammlung der proletarischen Kräfte kann nur erfolgen durch die Zusammenlassung und den Ausgleich aller sozialistischen Strömungen in einer demokratisch aufgebauten Gesamtbewegung wie das die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften wollen.

Es geht am 5. und 12. März um alle Rechte und Freiheiten des deutschen Proletariats. Siege jetzigen Machthaber, dann wird es Nacht in Deutschland und von Freiheit irgendwelcher Art d keine Rede mehr sein. Die Kampiansage an die organisierte Arbeiterschaft muß beantwortet werden durch eine intensive Agitation für den Sieg der Sozialdemokratischen Partei.

Kolleginnen und Kollegen! Wer am 5. März nicht für Liste 2 stimmt, ist mitschuldig an den ungeheuren Folgen, die sich aus der Wahl ergeben.

Der Cederwarenerport im Jahre 1932.

Das vergangene Jahr ftellt mit feinen Rrifenausmirfungen eine ichmere Belaftung der beutichen Birtichaft dar. Befonders hart betroffen murben die Produktionszweige, die, wie das in der Leber-waren, und Porteseuille-Industrie der Fall ist, nicht allein den vitalften Bedürfniffen der Bevolterung bienen. Die Arbeitslofigteit in ber Lebermareninduffrie Deutschlands bat betragen gum Beginn bes Jahres 1932 60,1 Broz. und stieg bis zum Jahres-schluß auf 62,3 Broz. Dazu kamen noch 17,6 Broz. bam. 14,2 Brog. Kurgarbeiter.

Bu diefer großen Urbeitslofigteit tommt hingu ber sortgesetzt Abdau der Löhne und die damit verbundene Senkung der Kauftrast breiter Bolfsschichten. Eine weitere Belastung für die Leder-warenindustrie liegt in der künftlichen Drosselung Barenaustausch stattgefunden hat. Die durch die Barenaustausch stattgefunden hat. Die durch die Mutarfiebemegung geforberte unnatürliche Abichliefung der Bolter hat auch gur Berftorung eines plan-mäßigen Barenaustausche mit den übrigen Rufur-völfern der Erde beigetragen. Die Folgen davon völkern ber Erbe beigetragen. Die Folgen bavon find weiter fteigende Arbeitslofigteit und noch große. res Glend für ungablige Arbeiter und Arbeiterinnen.

Ein klares Bild biefer Entwicklung zum Schlechten geben neben den Zahlen über die Arbeitslofigkeit auch die Aussubrziffern für die Lederwaren- und Reifeartitelinduftrie.

Die Musfuhr deutscher Tafchnermaren aus Leder und Runftleder hat betragen:

	Menge in		Weri		
				Doppetstr.	in 1000 Wi
1913				32 317	34 938
1931				17 527	28 789
1932				9 698	14 194

Die Entwidlung der Musfuhr nach den bisher wichtigften Abfaggebieten ber Lederwareninduftrie zeigt nachftehendes Bild:

9. 0	-	~				
			31	1932		
		Doppel- zeninec	23ert in 1000 98	Doppel-	28 ert in 1000 28.	
Großbritannien		7882	10 181	2140	2596	
Riederlande .		1888	2 723	2237	2772	
Schweiz		1260	2 641	942	1885	
Danemart		1180	2 213	489	794	
Schweden Bereinigte	٠	1248	2 494	770	1194	
Staaten von						
Nordamerita		1361	2 487	1172	1665	

Ganz ähnlich liegt der Export von Reisetaschen und Handloffern aus Leder. Es wurden ausgeführt:

				Men	ge in	2Bert in 1000 2N.	
				Dopp	elztr.		
1913			. 29	84	2025		
1931				. 11	43	1148	
1932				. 5	44	498	

Alle bisherigen Berfuche, die Millionen arbeitsofer Menfchen wieder in den Broduftionsprozeg ein-Beiden, mußten icheitern, weil fie mit völlig ungugegenwärtigen Stand ber Technit besteht auch bei eintretender besierer Konjunttur wenig Aussicht, den Umsang der Arbeitslosigfeit wesentlich zu verringern. Rur dem planmäßigen Zujammenwirfen aller wird Sur dem planmäßigen Zujammenwirfen aller wird es gelingen, die richtigen Mittel zur Ueberwindung der Arbeitslosennot und damit der Wirtschaftskrife zu finden und damit den Beg zum Sozialismus frei

Ungefundes aus der Militärbranche.

Berhaltniffe in ber Militarausruftungsindustrie werden zur Zeit von zwei Faktoren beein-flußt. Einmal sind es die geringen Bergebungen mit ibren Bedingungen und dann die Lehnverhältnisse. Die beiderfeitigen Organisationen haben wiederholt versucht, die Behörden zu beeinfluffen, die Bergebungsbedingungen zu andern. Denn heute ist es allgemein so, daß der billigste Habrikant den Auf-trag erhält. Da die Aufträge erst erteilt werden, wenn die Kalkulationen eingereicht ind, so ergibt lich, daß das billigste Angedot weder für den Fadri-kanten noch für den Arbeitnehmer günftig sein kann. Um bestehen zu können, wird dann versucht, den Stückschn auf das möglichste zu senken, so daß tot-lächlicher Berdienst und Tarislahn oft nicht überein-stimmten. Eine Bergebung auf normalerer Basts, melde fich in ber Robe des Durchichnitts ber Un welche sich in der Rahe des Durchichnitis der Angebote halten würde, wäre zweisellos das gesündere. Roch unglinktiger muß jedoch das heutige Bergebungsspstem sich auswirken, wenn die Aufträge, wie es heute der Hall ift, an ich nur gering ilnd und die Konkurrenz der Habridanen sich durch Mindestgebote auszeichnet. Ob in Jukunft größere Aufträge von den deutlichen Behörden verzieben werden, ift ungewiß. Bie aber in ben böchften Stellen bie Dinge angesehen werben, geht aus einer Antwort hervor, die vor zwei Jahren der damalige Behrminifter Groner auf eine Eingabe fchriftlich

Die Rebermarenfahriten (Ausrüftungsfahriten) tonnen, mie Dies ihren Bertretern gegenüber don mieberholt ausgefprochen worben ift, bie ichon wiederholt alisgeiprogen worden in, die feiber nur geringsügigen Austräge des Kelchswehrministeriums nur als zusäusliche Austräge zu denen des offenen Markes ansehen. Ihre Lebenssähigkeit hängt beute und in Zustunft einezwegs von den Austrägen des Reichswehrministeriums ab."

Muftrage in höherem Dage gu vergeben, liegt nicht in ber Racht ber Tarifporteien. Aber die Bergebungsbedingungen gu verbessern, dazu botten bie Babritanten die Möglichkeit. "Denn", sagt Minister Groner in bem Briefe:

... nicht die Beborbe macht die Breife, fo; bern die aufgeforderten Unterneh-mer, die ihrerfeits unter dem Drud und Zwang bes Konfurrengtampfes siehen."

Eine nicht zu widerlegende Felistellung. Um diele Frage zu realisieren ware natürlich erforderlich, daß fich die Fabritanten insgesamt auf den Standpunkt einer normalen Kaltulation fiellten. Denn die Unterichtebe in den Geboten sind jo groß, daß sie weder im Cohn noch in anderen Dingen ihre Begründung finden können. Um die richtige Ruganwendung aus ber Granerichen Anficht ju gleben, mare natürlich eine Keine Dofis Golibarität notwendig. Statt beffen

eine fleine Doils Solidaritat notwendig. Statt desten finden wir jedoch gerade in dieser Branche ganz un-gesunde Zustände, die sich logischerweise auch auf die Lohngestaltung erstrecken mußten. Bisber regelten sich die Lohnbedingungen ohne Kusnahme nach den Lederwarentarisen. Das ist eine Selbstverständlichkeit gewesen, weil die Nachkriegs-zeit die Ausristungsbetriede zwang, andere Urtitel, zeit die Ausruttungsbetriebe zwang, andere Artitel, in erster Linie Lederwaren, zu übernehmen. Dieser Justand ist auch heute noch vorhanden. Trohdem haben die Berliner Militätsaben die darie negesaubt, sich aus der großen Gemeinschaft lösen zu missen. Sie sind aus der gemeinsamen Organisation der Fabritanten ausgetreten und haben eine Bereinigung Berliner Heeresausrüssungsfabritanten geweinigung wir dem ausgenreftenen und einzigen mit bem ausgesprochenen und einziger Jived, die Löhne gegenüber dem Lederwarentarif Jived, die Löhne gegenüber dem Lederwarentarif niedriger zu gestatten. Der Austritt ersolgte bereits im Mai 1932 und eine Folge davon war, daß die Ausrüftungsbetriebe von der Allgemeinverdindlick-keit des Lohntarites für die Lederwarenindultrie nam 11 Mai 1932 ausgegennumen nursdan. Der rett des Lohatorites tit die Lederwarenhaunrie vom 11. Mai 1932 ausgenommen murden. Der Rohn wurde sedoch gezahlt, weil wir gestend machten, daß die Ausrültungsbetriebe durch ihre bisherige Organisationszugehörigkeit noch dis zum 31. Dezember 1932 an den Lederwarentarif ge-Sunhen felen

Die Berliner Fabrifanten vertreten bie Unficht daß sie mit den Orien des Reiches nicht konkurrieren fönnen, weil die Lohnunterschiede zu groß seien. Es ist durchaus nicht zu bestreiten, daß diese Unterschiede workanden sind. Sie betragen bis zu 18 38. Entschieden muß aber bestritten werden, daß der Entschieden muß aber bestritten werden, daß der höhere Lohn allein es sei, der Austräge von Berlin fernhält. Wir haben eine Beschäftigungsaufnahmen dienen der Australie der Beschäftigungsaufnahmen die Geschäftigungsaufnahmen der Geschäftigungsaufnahmen der Geschäftigungsaufnahmen die Geschäftigungsaufnahmen die Geschäftigungsaufnahmen die Geschäftigen Die Tarisson des sie diesen Die Larisson des sie die Erigien der Geschäftigen der Geschäftigen

Juni und Juli niemand beschäftigte und in den Monaten Gebruar und November je 20, im Marz 15, im Dezember 25 und in den Monaten August, September und Oktober je 12 Arbeitnehmer beschäftigt waren. Das ist teine übermäßige Beschäftigung, und es kann nicht die Rede davon fein, daß Berlin über ben Durchschnitt ausgeschaltet worden wäre. Die ben Durchschnitt ausgeichaltet worden ware. Die Gesahren, die mit einer Angleichung der Berliner Löhne an die des Reiches sowohl für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in allen Orten verbunden find, find auherordentlich. Das wird begreiflich werden, wenn befannt wird, daß die Basis der Berliner Ber-

handlungen nach dem Antrag der Fertifer Ber-fondlungen nach dem Antrag der Fabrikanten 70 Ki, betrug und ihr legtes Angedot 74 Ki, war. Es soli zugegeben werden, daß die Lohnunter-ichiede zum Teil nicht gering find und dei Sub-missionen ins Gewicht sallen können. Wich aber der Zustand geändert, wenn der Lohn in Berlin dem Lohn in der Kroving angepast wird? Bestimmt nicht. Die Sentungen des Lohnes im Acidie und die Lohnspanne im Berhättnis zu Berlin sind und die Loginipanne im Vergaiting zu Bertin ind nicht das Ei des Kolumbus, weil sie Gegenwirkungen hervorrusen und als Ziel die berühmte Schraube ohne Ende, in diesem Falle das Totkonkurrieren, er-reichen missen. Hier kann nur die Zurücksührung normaler Berhaltniffe belfen und bei etwas normaler vergatingte vergen und bei erwas Etti-licht und gutem Billen wäre dies auch durchaus möglich. Ein Blid in die Bergangenheit zeigt die Bege. Ich meine die Einstellung eines abge-timmten Lohnes in die Kalfulation. Das ist aber nur möglich durch gemeinichastliche Regelung über den Ort hinaus, wie es bereits trilber der Hall war.

den Ort hinaus, wie es bereits früher der Holl war. Das Ungesunde des heutigen Justandes zeigt am besten eine Gegenübertieslung der früheren Lohnspannen zu beute. Der Reichstarif für das Lederausrüstungsgewerbe vom L. März 1915 hatte vier Lohatlossen. Bertin stand mit 100 Proz. in der 1. Klasse. Mainz mit 95,8 Proz. in der zweiten, Bauken und Kaiserssaukern mit 91,7 Proz. in der 3. Klusse. In dem Reichse tarif der Lederwaren ind wistrie. dem 91.7 Proz. in der 3. Klusse. In dem Reichostaris der Leberwaren in dus strie, dem auch die Ausrüsungsbetriede unterstanden, war das Berhältnis: Berlin 100 Broz., Mainz 91.7 Proz., Zaußen und Kaiserslautern 87,8 Proz., Heute besteht tein Reichstaris mehr. Die Löhne werden örflich geregelt und wie ist das Rerhältnis? Berlin hat 88 Pf. gleich 100 Proz., Kaiserslautern hat 78 Pf. gleich 88,6 Broz., Wainz hat 72 Pf. geleich 81.8 Broz. und Baußen dat 69 Pf. gleich 78.4 Proz. Das sind Jussände, die sür eine Industrie, die die Austräge unter gleichen Bedingungen erhält, in Laufe den neter gleichen Bedingungen erhält, in Laufe est Beit gerftorend für alle wirten miffen. Mar es bisber nicht möglich, das fremde Hindernis der Rer-gebungsbedingungen zu befeitigen, so fteht es aber gevingsbedingungen zu vereitigen, in fieht es uort in der Macht der Kabrifanten, das eigene Hindernis der falfchen Lohnfalkutation zu vernichten. Es ist noch gar nicht lange her, daß diese Auffassung auch eine Kabrifanten war. In dem Protofoll der Kelchstarisverhandlungen Anfang Brotofell ber Reichstarifverhandlungen Anfang 1915 ist gum Beilpiel nachzulesen, daß ber Kabri-tant B., vom objetliven Standpunkt für Gleich-itellung der Löhne im aanzen Reiche eintritt und daß auch die anderen Bestimmungen ohne Ausnahme einheillich sein mußten" Bar diese Auffaffung damals richtig, dann beute um so mehr, weil die Entwicklung einen Weg gegangen ift, ber für die Ar-beiterichaft nicht gunftig und für die Fabrikanten lowohl in Berlin als im Reiche von Nachteil ift. Der Borgang in Berlin beftätigt dies, und es wäre Zeit, daß die Interessenten den besteren Weg sinden.

Rüdtehr jur Handarbeit?

Die großen Industrien waren die Kioniere der Malchinenarbeit. Sie sind für den größten Teil der iechnologischen Arbeitslosigfeit verantwortlich. Wird auch in diesen Industrien das Bendel zuerst zurückswingen? Diese Krage fiente fich

zurückschwingen? Diese Krage stellt sich der Bizevorsigende einer der größten amerikanischen Automobilliemen (Beneral Motors), indem er darauf hinweist, daß verschiedene Großindustrielle, die noch vor einigen Jahren bestrebt waren, die Gestehungskosten mit Mile äußerst kostspieliger Maschinen auf ein Mindeltmaß heradzubrücken, neuerdings der Frage der Rückebr zur Handarbeit größte Ausmerklamkeit ichenken. Wir des General Matara" sogt ihr Niespar-

individuellen Unterneb Weisheit lesten Endes boch nicht ber Beisheit hachter Schlug für bie gange Birtichaft fei!

Tagi es im "Baradies" bes Individualismus?

Die Arbeitslofigteit fteigt weifer.

Am 15. Hebruar waren bei den Arbeitsämtern rund 33 000 Arbeitstofe mehr gemeldet als Ende Januar. Durch die Reichsanstatt wurden Mitte Kebruar nachegu 2,5 Millionen Arbeitslofe unter-fügt, dowon 963 000 in der Arbeitslofenverlicherung und 1 471 000 in der Krisenversicherung. Diesen Unterführten ischen rund 2,5 Millionen anertannte Robbischerarungskafter gegenüber. Much 177 000 Muserjungen siehen rund 2.5 Millionen anerkannte Bohlfohriserwerbslofe gegenüber. Rund 177 006 waren Ende Jamuar dei den Mahnahmen des freis milligen Arbeitsdienstes beschäftigt. Zu den rund 6 047 000 erfahren Arbeitslosen kommt hinzu die große Jahl jener, die vom den Ersedungen der Kelchsanstalt nicht erfaßt werden und die besonders im vergangenen Jahre ktark angestiegen ist.

Automobilausstellung in Berlin.

Rach zweijabriger Baufe öffneten fich am 11. Fe-Aach zweigehrider Haufe dincten fic am II. Februar 1983 die Austellungsraume am Kaiferbammin Berfin, um die diesichrige Autoficha aufzusnehmen. Die Beschiedung der Ausstellung war außerordentlich gut. und die beteiligten Fitrnen batten die größten Anstrengungen gemacht, um das Kublikum für den Kauf von Automobilen zu interessieren und anzulpornen. Mehr als 300 verschiedungen gemacht, um das dene Automobil und Motorradinpen waren ber treten, vom tleinsten Dreiradwagen bis zum über von 200 Bferbe Dimenfionierien Großlaftmagen ftarfen.

Heberall mar bas Streben nach neuen Korme beutlich ertennbar. Das Biel ber Konftrutteure lauft barauf hinaus, mit einem Minbeftquantum von Diaeucaus ginaus, mit einem windeliquantum von Material den Anforderungen der Käufer soweit als möglich gerecht zu werden. Ungeklärt scheint nach die Frage, welche Wege das Automobil in technischer hinterbade nich einer hinterbadnertieb der Borqua zu geden ist, ab sich die karre oder unabhängig sedernde Achter better bewährt, wird die Zusunft lebren.

bester demahrt, wird die Jutunst lehren.
Mus dem Bestreben beraus, den Herstellungspreit beradzudrücken, ist man auf die Reutonstruktion des lustgetählten Wotors zurückgelommen, die den teuren Kühler, die Kühlwassertungen umd die Kühlmassertungen umd die beim Sieg dieses Sostems das Automobil, desonders in falten Gegenden und Jahreszeiten, unabhängiger um Mitterungsgenstiessen mit den mirde m Bitterungseinfluffen fein wurde. Unertennenswert ift bas Strehen, die Rarofferte

untertennenswert in das Streven, die Karofferte formenichön und geräumig zu gestalten. Der Siegeszug des Kabrioletts hält unvermindert an; die Limouline wird immer mehr zurüsgebrängt. Neu ist dei "Mercebes" der Jugang zum Koffer vom Wageninnern aus. Hestzustellen worten weiter verstellbare Rollsiße. Stahlsesse, Liegevortelbungen und richtungen ufm.

Dabei mochten wir nicht unterlaffen, barauf Dabei nöchten wir nicht unterlassen, darauf zu verweisen, daß die Bemühungen, möglicht viel Siggelegenheiten selbst im Aleinwagen zu schaffen, vielsach dazu geführt haben, daß die Unterbringung der Kahrgäste mehr als primitiv ausgefallen ist. Diese Entwicklung ist besonders sir untere Berufstollegen in der Autobranche von großer Bedeutung. Dazu tommt, daß auch sonit die Innenausitatiung der Kleinwagen, soweit Bolsterung der Sige und Lehnen und die Besteibung der Wände und der Wagenbecken in Besteicht fommen, manches zu wünschen ihre läste. übria läht.

Die gefamte Autoinduftrie hofft auf eine balbige Hebung des Gelamttraftverkehrs und damit auf eine Belebung der Broduktion in den Automobil**fabriken** Beledung der Broduktion in den Automobilfadriken und Zubehörteilbetrieben. Uniere Kollegen werden gut daran tun, wenn sie dieser Ansicht etwas steptisch gegenüberkieben. Dazu nur wenige Zahlen: Das Broduktionsergednis der deutschen Bersonen-trafitahrzeugindustrie im Iadre 1932 verteilt sich auf die einzelnen Größenktassen sienermaßen: So Brog, der Erzeugung siet auf die Kleinstwagen die 1,5 Liter Hubraum. Auf die Wagen von 1,5 die 2 Liter Hubraum tommt ein Drittel der Geland-produktion, so daß sämtliche Kleinwagen die Z Liter Hubraum rund 90 Broz, aller hergestellten Ker-ionenkraftwagen darkellen. Die verbseisenden 10 Broz, größerer, repräsen-tabler und entsprechend teurer Magen diesen den Autosattler keinen ausreichenden Ersah für den Autosattle an Nerheit am billiaen Reien, und Kleinste-

Berlängerung ber Wahlzeit in ber Sozialverficherung.

Im "Reichsanzeiger und Breußichen Staats-anzeiger" Nr. 44 vom 21. Februar 1933 gibt der Reichsarbeitsminister befannt, daß die sozialen Wahlen, die in den nächsten Wochen fällig gewesen wären, erneut um ein halbes Jahr bis Ende des Jahres verlagt werden. Es handelt sich hierbei um die Amtsdauer der Versonen, die nach den Vorforiften ber Reichsversicherungsordnung, des Ange-ftellienversicherungsgefeges ober des Reichstnapp daftsgefeges in ein Ehrenamt gewählt worden find. Richt betroffen werden von diefer Berlangerung die Betriebsratemahlen.
Die Gewertichaften haben an diefer Bertagung ber

Die Gewertschaften haben an dieser wertugung der Bahlen in der Sozialversicherung keinen Anteil. Wohl aber scheinen die gelben Berbände die höffmung zu haben, im Laufe eines halben Jahres hachgepäppelt zu sein, daß sie alsdann mit größerem Bahltampf gegenüber den Gewertschaften Scholg den Bahltampf gegenüber den Gewertschaften besteben können. Für die Gewertschaften besteben können. Für die Gewertschaften bestend kein Grund, einer sofortigen Entscheidung im fozialen Bahltampf auszuweichen. Andererseiteis brauchen sie auch die Bertagung nicht zu fürchten. Bird doch im Laufe der kommenden drei Bierkeifahre vielleicht noch manchem, ber heute im neuen Rurs mitmarfchiert, die Ertenntnis darüber bamwo feine Arbeitnehmerintereffen in Bahrheit mertreten merben.

Ift mit einer fonjuntturellen Mbfahbewegung in der Möbelinduftrie ju rechnen?

Die Umfage in ber Möbelindustrie und im Möbel-eingelhandet find im Jahre 1982 beträchtlich gurudeingelhandel sind im Jahre 1932 beirächtlich aurlickgangen. An diesem Zustand komte auch der Rückgang der Wöbelpreise nichts ändern. Da die Beschäftigung in der Möbelindustrie stärter gefunken ist als der mengenmäßige Umlah des Handels, so ist anzunehmen. daß sich die Lagervorräte vermindert baben. Die Jahl der Cheichstehungen war im weiten Halbahr 1932 nur wenig niedriger als im Morjahr, während der Möbelahlag die in den Desember hinein erheblich geringer war als 1931. Offendar sind die Möbel für diese Hausdaltungsgründungen insolge der Besürchtungen um die Sicherheit von Währung und Kreditinsstituten zum Zeis dereits 1931 im voraus angeschaft worden. Das Institut für Konjunktursorkhung siellt nunmehr sett. Infeitut für Ronjuntturforldung fellt nunmehr feit papinut jur konjuncturtorichung siellt nunmehr seit, daß sich der Rückgana des Möbelabiahes sonjuntiturest verlangsamt und schließt daraus, daß die Bebeutung der Boreinbedung abnimmt und sich eine gewisse Kärung der Marktiage von der Seite des Berbrauchs andahnt.

Berbraugs andagni.
Rünftig dürfte der laufende Bedarf wieder un-mittelbar als Nachfrage beim Handel zum Ausdruck kommen. Im Zusammenhang mit der Entspannung der Marktlage rechnet das Institut für Konjunkturforidung banit, daß auch der allgemeine Ridgang der Möbelpreise (von Anfang 1929 waren fie bis Januar 1933 um 43 Proz. gefunten) zum Stillftand fommi.

Der Jifch wird verfeuert.

Der Fisch wird verleuert.
Eine neue "Berordnung iber Follmaßnahmen auf dem Gebiet der Anndwirtschaft und der Filschereit u. a. Jolierhöhungen für Fische. Die Auswirtung die u. a. Jolierhöhungen für Fische. Die Auswirtung diese Mahnahme dürfte um so mehr ins Gewicht sallen, als unter dem Einfluß einer langsährigen geschiechen Werbetätigkeit der Fischverbrauch tark geheigert werden tonnte. Nach der neuen Berdung wird dünftig der Joll für frische Seefische 10 Mt. und sür gefrorene Seefische 15 Mt. je Doppelsenling mit 5 Mt. in Kraft. Hür Karpfen, Schleie, Jollah mit 5 Mt. in Kraft. Hür Karpfen, Schleie, Jordellen, Lachse und Hechte erhöht sich der discher geschliche Jiefer die Jollah Mt. für nicht lebende Fische diesen auf 60 Mt. Allein frische Heringe bleiben ollfrei. Diese Jollarböhungen müssen unter dem Seschieden werden, daß deinahe zweitelden werden müssen mitsen unter dem Sprittel des deutschen Werden, daß beinahe zweitelbet werden müssen mitsen unter dem Sprittel des deutschen Werden, daß beinahe zweitelbet werden müssen mitsen unter dem gededt werden muffen. Rach dem Statiftischen Jahr-buch wurden 1931 für 106 Millionen Mark Silche huch wutden 1931 sit 106 Millionen Mart Filche eingeführt, bem nur ein eigenes Jangergebnis von B. Millionen gegenüberstand. Bor allem werden, die Zollerhöhungen auch die deutsche Kilchtonservermbultrie tressen, deren Brodustionsamstang sich dereits im Betriebsjahr 1931/32 gegenüber dem Borjahr um etwa ein Drittel vermindert hatte, lo daß 10 Proz. der Webeits und 15 Proz. der Arbeiten und Angestellen entalisen werden musten. Bon den gestalzenen, gefrorenen und getrockneten oder sonst fonservierten Kischen kam der überwiegende Teil fonservierten Kischen kam der überwiegende Teil que bem Musland, ber bereits vortonfervierte Bachs, Mal ufw fogar ausschließlich. Auch von den ver-arbeiteten Fischheringen war nur etwa die knappe Sälfte deutscher Hertunft. Ob angesichts der neuen Bollmaßnahmen die Erzeugung von Flicktonserven, die in den letzten Jahren trop der Wirtschaftstrife im Zunehmen begriffen war, von Rüdschlägen verdont bleiben wird, ift vorerft abzumarten.

Müffen Krante Urbeitslofen-Berficherungsbeiträge zahlen?

Am 9. November 1932 entichied das Reichsversicherungsamt, daß arbeitslofenversicherungsprlichtige Arbeitnehmer auch für Kransbeitszeiten beitragspslichtige ürbeinehmer auch für Kransbeitszeiten beitragsplichtig sind, soweit das Belchültigungsverhöltnis sortbesteht,— auch wenn sie während dieser Zeit teine Kranstenversicherungsvelträge zu teilen haben. Am 9. November 1932 wies die Reichsankalt in einem Ersaf darauf din, daß demnach in Jusunsterkranste Arbeiter und Angefellte auch mährend der Zeit der Arbeitsunfähigkeit Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und die Abgabe zur Arbeitslosen iste was absten hätten. Die Wirtung waren ichmere Kamplisationen

Die Birtung waren leiwere Komplikationen, 3. B. in Fallen, in denen die Arbeitnehmer während der Krankheit gar kein Entgelt weiterbezogen. Schließlich drohten die Arbeitgeber mit der Entschließlich drohten die Arbeitgeber mit der Entschließlich der Erkrankten, weil keine Möglichkeit sei, die Beiträge von den Arbeitnehmern hereinzube-

tommen.
Die Reichsanstalt erkärte inzwischen in einem neuen Erlaß vom 18 Januar 1933, daß sie nichts dagegen einwende, wenn die Beiträge und die Abgaben nur im Falle des Weiterbezugs von Gehalt oder Lohn während der Krankfeitszeit eingefordert werden. Aber auch diese Regelung ist unhaltbar. Die Belastung Erkrankter mit dem Arbeitssosenversicherungsbeitrag und der Arbeitssosenversicherungsbeitrag und der Arbeitssosenversiche eine ganz ungewöhnliche Harbeitssosenversichen des Keichsversicherungsamtes ist zweisellos verfehlt, weil die Arbeitslosenversicherungsbeiträge als Zuweil die Arbeitstolenversicherungsbeiträge als Bu-ichläge zu ben Krantenversicherungsbeiträgen er-hoben werben muffen, d. h. also die Pflicht zur Bablung ber Krankenversicherungsbeiträge vorausseigen. Es kommt hinzu, daß die Zeiten ber Krankheit auf die Anwartschaftszeit für die Atbeitslosenunterfrühung nicht angerechnet werben bilrfen.

Erfreulicherweise find diesmal alle Beteiligten: Ar-beligeber, Arbeitnehmer, Krantenkassen und wohl auch die Reichsanstalt selbst von der Unmöglichkeit der Entscheidung des Reichsversicherungsantes über-Bunnehr liegt es beim Reichsarbeitsminifter, den bis zu biefer Enticheibung geltenden Rechtszustand wieder herzustellen. Bei der übereinstimmenden Auf-fassung aller Beteiligten und Sachverständigen sollte ibm der Entschuß nicht schwer werden.

Berichte aus den Berwaltungsftellen

Leipzig. Berichtigung au dem Artifel über die Jahresgeneralversammlung (Pr. 8). Durch unvollständige Wiedergabe der mündlichen Ausfihrungen des Kollegen Opig indezig auf das Bolledaus if eine misperständliche Deuting möglich. Es wird ergänzend bemerkt, daß der Liebzis eine Schentungssteuer in Höhe von 60 Aroz, der Darledaus sorbert. Eine Rage vor dem Londesstanzam nurde zugunsten des Houles entschieden. Gegenwärtig ichwebt ein weiterer Prozeh dem Reichsfinnungden Minchen.

ichwebt ein weitere Prozeh beim Reichefinaushof Minchen.

Karnberg. Generalversammtung der Tapezierersektion.
Kollege Kern gibt Kericht über die Täckgleit des Berbandes im lesten Jahre In 12 Bersammtungen mußten wir die immer schiechter werdende Lage in unserer Branche iestliellen. Durch imflunige Johnpolitik sollte der Arbeitsmarkt angekurbeit werden. jedoch das Gesenteil wurde erreicht Deshadb mülfen wir am 5. März die richtige Antwort geden, um die saschiebt Gefahr zu beseitigen. Jierouf gad Kollege Schmitt den Bericht der Bertingstommission. In 4 Källen wurde eingegriffen und tonnten dieselben zur Jusciedenbeit geiöft werden. Die Entichaldigung der Kollege Schwitt den Bericht der Gehrlingstung der Lehrlinge wurde mit den Meistern solgendermaßen sereinbart: Es erbatten Lehrlinge im ersten Jahre 3 Mark. im 2. Inder 4 Mark, im 3. Kahre 5 Mark. im 2. Inder 4 Mark, im 3. Kahre 5 Mark. im 2. Inder 1933. Kollege Böhner besprach dunn die allegemeine Lage am Ort. Undere leiste Vohnverkandtung wäre beinache geicheitert. Da es nicht ratiam geweien wire, ohne Larif zu sein, nahmen mir den Schebspruch mit 88 Bi. an. Der Urfaub wirk mit 60 Brog. abgeooften. Die Settlunselbung som kenn den Montag des Monars satisfik wurde noch besanntigegeben, daß unlere Monardosersammingen weiterhin am zweilen Montag des Monars satisfikmen, und zweiten die Kollegen Kollegen Schaff, Kestanzau Kolengarten, Sochenboler Schulgafte. Der Verfa mit ung gerten, Goschenboler Schulgafte. Der Verfa mit ung gerten, Goschenboler Schulgaften Der Kollegen Nurten ber Arting an Berfammfung non 10. Kehren und gernan leien Die Kollegen mit ung zeitung im Berfammilung nun fer Kollegen Den 1933 und 1933.

schaft bedeuten, zeigen folgende Bergleiche: Roggenpreis in Deutschland von Tonne 190 Mt., Antierham 83 Me in Deutschand pro Tonne 190 Mt., Kotherdam 83 Mt.; Butter Doppelzeniner 218 Mt., Holland 130 Mt.; Kaftee ohne Joll 88 Mt., mit Jolf 348 Mt.; Deutsches Stad-eisen: Antwerpen 45 Mt., Deutschjand 110 Mt Professor Dr. Dessauer berechnet den Wert der Jolljudventionen für die beutsche Landwirtschaft auf 4 Mittachen Warf. Die odie Joll 88 Mt., mit Joll 548 Mt.; Deunges Susseilen: Antwerpen 45 Mt., Deutschland 110 Mt. Frosessor eilen: Antwerpen 45 Mt., Deutschland 110 Mt. Frosessor Dr. Dessauerpen 45 Mt., Deutschland 110 Mt. Frosessor Dr. Dessauerpen dem Berei der Zollabenetionen für die deutsche Kandwirtschaft auf 4 Millarden Mart. Die Ausgaben für Arbeitsslosenunterstüßung werden dem gegensüber zu einseitigt in den Nordergrund gestellt. Ils weitere Zeichen des Umstangs der Arrie ist von allem auch der Umstand anzusehen, daß namhaste Industriesünder ihre Goldwährung nicht zu batten vermochten. Deutschland dat durch den Beiltrieg unseschant rund 150 Millarden versoner loren und 2 Millionen Lote. Als Oper diese Kriegesmässen missen "Sto 000 Kriegesveichändigte mit 810 000 Ebestrauen, 800 000 Kriegesveichändigte mit 810 000 Ebestrauen, 800 000 Kriegesveichändigte mit 810 000 Ebestrauen, 800 000 Kriegesveichünden. Des Miller der Woorfallen harten einen Berluft von insgesamt 24 Milliarden Mart. Menn troh bieser Indianden der Klitter der Kalsonalsozialisten Abeit in der Auflächen der Filliarden Mart. Menn troh bieser Indianden der Klitter der Kalsonalsozialisten Abeit india, das an inneren Werten nichts verloren hatte", in ist damit die Art der gegnerischen Knitation gefennzeichnet, wie sie bisher betrieben wurde. Aur plannussiget Umbau der Wirtschaft, wie er von den Gewertschaften von Ledensmitteln vernichtet werden, mährend gleichzeitz und der Wirtschaft, kann uns aus bieser Lage bertuspen von Ledensmitteln vernichtet werden, mährend gleichzeitz wird, kann uns aus bieser Lage der erausselichen der Gewertschaften auf dezien wurde. Aur plannussiget Umbau der Wirtschaft werden, der Erungenlichten in der auf der einen Seike ungebeure Mengen von Ledensmitteln vernichtet werden, mährend gleichzeitschaft werden, der Erungenlichten der Gewertschaften und herwichte werden, das unermubliger Beite da der Arbeitselichen von der Arbeitselt und unterhaltenen Lehnadber und der Verlages der Verlages in der Arbeitselichen und der Arbeitselt und erkläten den Lohn durch Schiedsspruch von 96 auf 91 Pfenmig abgedaut. Die Unternehmer zahlten jedoch nur 84 Pfenmig aus. Rach einwöchigem Streif dem Aussperrung murde ein neuer Schiedsspruch mit 88 Bsennig gefällt. RGD.Kolkezen, die sich dieserhalb zur Gewerkschaft in schärfte Opposition kellten, nahmen fyäter in einem Filialdektried zu weienstich schiedseren Bedingungen die Arbeit auf, in der Auldbrange ichtungenen die Arbeit auf, in der Auldbrange ichtungenen wo der Richtungsstreit sein Ende noch nicht erreicht hat, verluchen die Ragiste aus dieser Schwöckung zu schlagen und hossen auf Griolge dei den derzeitigen Betrieberatswahlen. Die Tapeziererstrma Bez u Hafenschauf stellte Arbeiter durch Bech in der jedoch nur Angestellten zu sein vorzibt. Hachtlich an nicht bezahlen, die Kolkegen werden iomit um ihren Lohn geprellt. Bei der Werbeattion machten wir 27 Renausnahmen. Eine größere Jahl Mitglieber sonnte der Oppanisationen gehört auch die Auflicklung des Berjammlungstalenders für des Lustisclung des Berjammlungstalenders für des Lustischung des Berjammlungstalenders für des Lustischungsber des Geschäftssichers 1932 fanden statt: im Laufe bes Befchaftejahres 1932 fanben ftatt:

im Laufe bes Gelchäftsjahres 1932 fanden statt:
Sikungen der engeren Ortsverwaltung
Sihungen der erweilerten Ortsverwaltung
Mitglieberverfammlungen
Kunftsondrsthungen
Kunftsondrsthungen
Branchenverfammlungen
Branchenverfammlungen
Breirlebsverfammlungen
Sikungen mit Betriebsräten
Larit: und Schlichtungsverbandbungen
Sikungen der Branchenleitungen
Sikungen der Branchenleitungen
Sikungen des Ortsausichusses, des Arbeitsamts, des
Schlichtungsausichusses, wid klartellversammlungen
Mrbeitsgerichsliche Termine
Bertretungen und Sikungen am Spruchaussichus des
Arbeitsamts
Berfommlungen und Berdandlungen an ausmärtigen Berfammlungen und Berbandlungen an ausmärtigen Teilnahme an Konferengen . .

Tann fi gegeben. Die Kallegen mögen in Juntumf ist alenber bezeitung genaulefen
Jeitung genaulefen
Jedes-Generalverlammlung vom 10. Februar 1933. Bor Eintritt in die Tacesordnung wurden
die im Berichtslader versturchen Mitglieder Christen
kaib. Hermann Grohmann, Friedrich Reller. Marie
Koumer und Eiste Ruch in der übicken Weile gedert.
Ein Schreiben des Hauptworssaben werd verlesen, worden
gur Einigkeit, Bescheiden des Hauptworssaben der Verlesen, worden
gur Einigkeit, Bescheiden der Kollege nicht werden Gehöftigt. Der Rachwuchs muß dader gen ihre Indere Leie Krise solchensbericht. Ohne Beste krieg satze dies Krise solchen Schresbericht. Ohne Beste krieg satze dies Krise solchen Ausmaß nicht erreicht, die weber Bestelt woch Sieger, auch nich die Reutralen von weber Bestelt woch Sieger, auch nich die Reutralen von kregel nicht werden der Verlegender König: Werschonte. Die Produttion ill in den westenlichten Industrien Gedorfer; Geneitstüberer Schinglerter Kollege Gedorfer; Geneitscheren Weichzeit, Ebret und Köhne, Die Jehren. Bran, Schäfer und Schlager siedelben auf eigenen Bunsch neise der Rachklager siedelben auf eigenen Bunsch neise der Rollege Bestellten Weichten Krisieren Weichzeit, Ebret und Köhne, Die zwei langistrigen Kreisoren Krauf und Schlager siedelben auf eigenen Bunsch aus.

Streits und Lohnbewegungen.

Cebermareninduffrie.

Ceipzig-Westladsen. Die Berhandlungen wegen Erneuerung des Mantelvertrages haben zur Berttänbigung in verschiedenen Fragen geführt. Sie werden nach der Frühjahrsmesse sortgeseht. Der alte Mantelvertrag ist bis zum 31. März verlängert

Tapezierer.

Japezierer. Frankfurt a. M. Durch Spruch des Schlichtungs-ausschusses wurde der Lohn mit der Tapezierer-innung vom 11. Februar dis zum 19. Mai 1933 auf 89 Rf. fettgesett.

halle. Ebenfalls durch Spruch des Schlichtungs-ausschuffes fam ein neuer Lohntarif zustande. Es beträgt der Mindestlohn ab 1. Februar 84 Bf. und vom 1. April bis zum 30. Juni 1933 83 Bf.

Rabenau. Die Aussperrung in der Stuhlindustrie bauert unverandert an. Die Betriebe sind gesperrt.

Mehr als 50 Prozent der Arbeitslofen in USA. endgültig aus dem Productionsprozeh ausgeschaltet.

In einem in "International Labor Rems Gervice" veröffentlichten Artifel hefolit lich Milliam vice" veröffentlichten Urtitel befatt fich Billiam Green, ber Borfigende bes Ameritanifchen Gewert. veristeilen nigt mehr beiest werden tonnen. Eine Gruppe von technischen Experten ist der Ansicht, daß 55 Broz. der Arbeitslosen auch dann nicht an ihre Arbeitslellen zurücklehren können, wenn eine neue Veriode der Brosperiicht eintritt. Wenn wir nicht erreichen, daß alle Arbeitsssähigen wieder in Arbeit kommen, so werden wir zu einem Bunkt gelangen, wo die beschäftigten Arbeiter die Arbeitslosen aushalten müssen. Ein sicher Weg zu geschlich halten müffen. lichem Zerfall!"

Abrechnung für das vierte Quartal 1932.

Einnahmen ber haupttaffe: Bestand vom 3. Quartal 1932 . Einsendungen der Berwaltungsstellen Bon der Bank erhoben 20 175,18 981 37 031,48 # 90 645,35 # 4 039,53 Abonnenten Invalidentonds erhoben 751,— 5 055,80 Sonftige Einnahmen 72.49 Summa . . 157 770 83 9Rt Musgaben ber Sauptfaffe: 5 779,68 900 Ucitation . Ageitungen Berwaltungskoften (perionliche) Berwaltungskoften (fackliche) Lohnbemegungen, Streits und fonstige 7 442,41 5 443,78 4 550,86 5 519.95 1 095,95 17 339,---1 825,55 747,---92 461.18 1 564,95 10 265,51 Behalter ber Angestellten . Unterftügungstaffe Untertrugungstaffe Burüdgezahlte Abonnements Banteinzahlungen Inwolidentronds Sulchüffe an die Ortsverwaltungen Sonflige Ausgaden Beftand am 31. Dezember 1932 174,82 3 560,19 Summa 157 770 83 984 Unterftühungen für Rechnung ber haupitaffe: 16,10 Mt 17 268.10 4 171,40 2 969,70 Summa Cinnahmen ber Cofalfaffen: Beftand am 1. Ottober 1932 Brozente ber Bochenbeiträge Lotale Beitragszuschläge Erwerbslofenmarten . Zinfen Conftige Einnahmen . Summa Musgaben der Cotalfaffen: Unterftügungstaffe Agitation Entichäbigungen der Ortsverwaltung Sonitige Entichädigungen Bibliotheten Bibliogeren Konferenzen Beitragsmarken an Erwerbsloje Lodnibewegung, Streits und Rechtsichutz Orfale Roftall: 11. jonitige Unterstützungen Juwendungen an andere Organisationen Bestand am 31. Dezember 1932

Summa

Rundichau

5. März Ceipziger Frühjahrsmeffe. Das Leipziger Mesamt teilt mit: Die Leipziger Messe mird am 5. März zur gewohnten Stunde erössnet. Bom Reich und von Preußen sind ausgiedige Anordnungen getrossen zur Errichtung besonderer Stimmstokale (nach Art der Stimmabgabe im Reiseverlehr) auf dem Messeglände und in der Innenstadt, sowie für Preußen in den etwa 15 Kilometer entsernten rechtischen Orten zu denen ein Ausdungskendels preußischen Orien, zu denen ein Autobus-Bendel-vertehr eingerichtet wird. Jeder Megbesucher fann fein Wahlrecht ungeftört ausüben, fofern er fich ben erforderlichen Stimmichein vorher beforgt.

Auch das zweite "Borwärts"-Berbot ungültig. Rachdem das erste Berbot gegen das Zentralorgan der SPD. "Borwärts" megen angeblichen Hochverrais vom Reichsgericht aufgehoben worden war, mußte nunmehr auch das zweite Berbot aufgehoben merden, weil die Beschwerde des "Borwarts" ent-gegen den Borschriften des § 12 der Notverordnung pon ben preußischen Stellen nicht innerhalb der por-geichriebenen Frift von fünf Tagen bem Reichsministerium des Innern zugeleitet worden ift.

Ministerium des Innern zugetetet worden ist.
Die Einsehung eines Staatssefretärs für den Mittelftand ist, wie die Tagespresse mitteilt, zwischen Reichsminister Dr. Hugenberg und Bertretern des Mittelstandes erörtert worden. Hugenberg hat dabei ertlärt, daß er die Einrichtung einer solchen Stelle beim Reichswirtschaftsministerium sür den neuen Haushalt beantragen werde. Aufgabe dieser Stelle werde im Reich und in Preußen die Sorge dassür sein, daß die Gesichtspunkte mittelständischer Mittschaftsaussallasung praktische Merücksichung Werücksichung Birtischaftsaufsassung praftische Berücksigung sinden. Dr. Hugenberg erklärte, es werde die Aufgade der nächsten Zeit sein, die ungesunde Zentralierung des mittelständischen und ländlichen Kredits, die mit Kriegsbeginn eingelest habe, wieder abzubauen und zugleich auch solche Kärten und Schäden. Berudfichtigung merbe die Aufgu beseitigen, wie sie sich durch die Gestaltung der Olthilfe zu Lasten des Handwerts und Einzelhandels Olthilte zu Tatten des Handwerfs und Einzeihandets entwickelt haben. Er sei mit neuen Maßregeln beichältigt und werde sie enthyrechend der Wichtigkeit beschleunigen. — Auf einer Nottundgebung des ammerländischen Handwerfs in Westerstede in Oldenburg teiste Handwerfsfammerpfichent Haubertsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Handwerfsfammer Michaelt zum Reichsfammerssiche Miesenbad zum Reichsfammissten bei des abgeordnete Wienbed, zum Reichstommiffar für bas beutsche Handwerk ernannt worden sei.

Benoffenichaftsweien

Eine Unfreundlichteit. Die Berichte der Gewerbeauflichteit. Die Berichte der Gewerbeauflichtsbeamten pflegten des öfteren die lozialen Einrichtungen der Konfumgenossenschaften lobend hervorzuheben und als vorbildich zu bezeichnen. Diese Keodachtung sonnte u. a. auch in Sach en gemacht werden. Das paste aber dem "Landesausschuß des jächsichen Handesausschuß des jächsichen Handesausschuß des jächsichen hand der Kegierung in Dresden wandte. Der Erfolg war der, daß die sächsiche Saatstanzlei einen Bescheid erteilte, in dem sie versprach, die Gewerbeaussichtsbeamten anzuweisen, in ihren Verichten die Konsumgenossenschaften in Jukunst nicht mehr besonders zu ermähnen, iondern nur noch auf die Einerwähnen, sondern nur noch auf die Ein-richtungen der Wertkonsumanstalten hinzuweisen. Also nur über die in den handen der Industriellen befindlichen Berttonfumanstalten dar in Butunft noch Löbliches berichtet werden. Ob die Kleinhandler von einer fo unerhörten Bevorzugung des Unternehmertums irgendmelden Borteil haben,

Bücherichau

Die Frau gehört ins dans! Unter diesem Titel dat der Bundesdorf, in den des ATG B. eine steine Froi dura derensgefradt, im den weissteinen Arbeitindum Tode und Wotwerdigseit der gewerstänglichen Trominatur Jose und Wotwerdigseit der gewerstänglichen Trominatur Jose und Wotwerdigseit der Frauenerwerdsacheit Interessant und anschauen wieden der Gebrauchspitter beröftigt der Krauenerwerdsacheit Interessant und anschauften ich wieden Arbeitigt werden die gestellt der Kraue seit ihrer sied an Produstion, Berwaltung und Interessant der Bedeutung aller Gebrauchspitter bereitigt war. Mit der Arbeitung der Produstionsverdelisst liegt der Anteil der Frau an der entohnten Erwertsacheit. Ungenügende Anteressenung und Begabung der weichtigten Arbeitigten der Verwertung und Begabung der weichtigten Arbeitigten jet. And statistischen Ingaden über den ichtüligen Arbeit der Anteil der Frauen ab der Gewertschaftscheitigten und beschiede Ersteitung ist, And institution Ingaden über den ichtüligen Beweich der Staten ind nur durch eise Expositie ist eine wertwelle Siefe bei Gewertschaftlichen Arbeitigt und Derenstlichten Arbeitigt und Derenstlichten Arbeitigt und Derenstlichten Berbearbeit. Lie laste für Gewertschaftlich und Erganisationen 10 Br. der ist eine wertwelle Siefe bei der wertschaftlich wird ist der der Verlagsgeschlichte der Verwertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Berbertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Gewertschaftlichen Der Franklisten en Beiterschaftlich gestellt der Gewertschaftlichen Gewertschaf

"Armäfigung und Niederschlagung der Sauszinstleuer." Bon Bantdiretor a. D. Aud. Körfgen, Stenerjochverständiger in Bonn. Das Buddein ift zum Breife von 2 Mt. zu bezieden von R. Körfgen in Benu, Ermeteistraße 1, Polijchedtonto Köln fir. 108 131.

von R. Körigen in Sonn, ermackenung ...
Nr. 108 131.
Die Frage, wie und unter vollchen Vorantsfesiungen man beute bie Hausginisteuer ermäßigt oder niedergeschlagen bekommt, ist inr ieden Mieter und für jedem Housbestiger das aktueliste Zagedgebrach. Die Bestimmungen der Sauszinsfeuerwerordnung sindwiederholt in lebier Zeit ganz gerbelich geändert worden. Aus diese Annehmen und nan aber kennen, wenn man Hauszinsfeuer ersparen will.

ores weinerungen mus man aber sennen, wenn man hauszinstelleuer ersparen will.

Der veiße Rognet. Nach der Eintdeckung Amerikas haben die seckaben Bosser. Nach der Eintdeckung Amerikas haben die seigen debt die Biere auch eine Luzzen Weg noch Edita gestacht, um sieden die Giere die gekeinnissvollen Jandes zu loument. Die Beschichte diese Expeditionen, angesangen bei den ersten leichte innigen Berlinden die sie uben wissenschaftlichkartlich geseinten und trobbem mit Todesopsern verbundenen Expeditionen, exposit Ernstennissen in einem Buch "Der weise Wagnet", das seigt bei der Rüchergisde Gutenderg, Berlin, in vorwigliger Ausstattung und gene Richtergische Gutenderg, Berlin, in vorwigliger Ausstattung und gene Richtergische Ausstellung und gene Richtergische Ausstellung und gene Rechterung den eine Ansternationen, der Kinglicher ein Anter den eine der netiten Expeditionen, don den Anstreagungen der rivollijerenden Astricken Benübengen so mancher Eceleute und korschere. Bis dann solließlich ein Mann von der Vedentung eines Aussichen Erstellung des Arerbossesietes Türnub erwischen Erstellung des Arerbossesietes Türnub Zor össten. Es ist zu dezugen, das die Bückerglücken und der Verlagen und des in gedrügters Kurze und dech umsassen der Geleckte der gefanten Kordspielen Kritze und dech umsassen der Geleckte der gefanten Kordspielen Friedung ersählt.

Karl Glaus †

Am 19. Februar starb in Kassel ber Mitbegründer unserer bortigen Berwaltungstelle, Kollege Karl Glauz, Geboren im Jahre 1858 in Kardig kar Griegen im Jahre 1858 in Kardig kar Griesen ersente er das Sattlerhandwert und verlegte später seinen Wohnsig nach Kassel. Unfang des Jahres 1890 kam Kollege Friedrich Ebert, der nachmalige deutsche Keichspräitdent, nach Kassel und gründete dort eine Berwaltungsstelle des "Ausgemeinen deutschen Sattler-Wereins". Kasser und kansel und gründete dort eine Berwaltungsstelle des "Ausgemeinen deutschen Sattler-Vereins". Kasser Wussellege der Kansselle und Kollege Karl Glauz. Weit über vier Jahrzehnte hat unser nunmehr im Alter von 74 Jahren verstorbener Freund und Kollege der Bewegung treu gedient und ihr noch die in sein hohes Alter das größte Interesse entgegengebracht. Wir verlieren in ihm einen jener kapseren Piontere der deutschen Ewertschaftsbewegung, die noch die Drangsalierungen unter dem Sozialistengeseh aus eigener Ersahrung kannten und werden dem Berstorbenen immer ein gutes Andenken bewahren. Um 19. Februar ftarb in Raffel ber Mitbegrunber

Berbandsnachrichten

(Betanntmachungen des Borfiandes und der Ort verwaltungen)

Bom 27. Jebruar bis 5. März 1933 ift 9. Wochenbeltrag für das Iahr 1933 fällig. Bünftliche Beitragszahlung erhöht die Kar fraft des Berbandes.

Sterbetafel.

Geftorben find:

Berlin. Um 17. Februar nach 28jähriger treuer Mitgliebschaft unser Kollege, ber Korte-feuiller Hermann Schulze, im Alter von 81 Jahren.

von 81 Jahren. Sebruar in Bergeborf unfer Kollege, der Lapezierer Guftav Gums, im Alter von 21 Jahren.
Frankfurt a. M. Am 18. Februar nach 27jährisger treuer Migliedichaft unfer Kollege, der Bottefeuiller Bhilipp Stamm, im Alter 2008 28 Jahren.

pon 48 Jahren. Kaffel. Um 19. Februar im Alter von 74 Jahren unfer Kollege, der Sattler Karl

Glaus.
Offenbach a. M. Am 11. Februar unfer Rollege,
der Bortefeuiller Baul Konrad Franz,
41 Jahre alt.

Ehre ihrem Unbentent